

*Kurz nach dem Ende von Amoras langem Frieden war wieder einmal Öl auf dem Technoplaneten entdeckt worden, und immer wenn sich solches ereignete wurde, so wie auf jedem anderen Stern im gesamten Weltall, stets die Gier geweckt, fast immer wenn auf Amora ein wertvoller Rohstoff zum Vorschein kam stritt man sich darum wem er gehörte, sicherlich dem Grundbesitzer, unter dessen Boden der wertvolle Schatz sich verbarg, wohl aber auch zum Teil noch dem Bauunternehmer, dessen Baggerschaufeln einst unverhofft darauf stiessen?*

*Was tun wenn nicht geklärt war, unter wessen Boden gänzlich oder mehrheitlich die Schätze schlummerten, und gleichzeitig zwei oder mehrere darauf Anspruch erhoben?*

*Genau das war hier, zu Beginn des 149. Planetenjahrhunderts, wieder einmal der Fall, und das just nachdem auf dem Technoplaneten der Kalte Krieg wieder ausgebrochen war, der Eigentümer der Quelle langwährenden Reichtums musste festgestellt werden, was bisher noch vergleichsweise einfach von statten ging, denn bis anhin waren 's ja bloss private Landbesitzer oder Stammeshäuptlinge gewesen, die sich um die Funde balgten, und nicht zwei verfeindete Teilrepubliken eines Planetenstaates, diesmal würde es brenzlich werden, weil einerseits exakt da wo das Rohöl sprudelte ausgerechnet die Grenzlinie verlief, und die Streiter in diesem Falle Ost- bzw. Rest-Amora hiessen! Auf dem geteilten Planeten Amora, das inzwischen von den Ober-DJ's Marsonino (re) und Per Pet Hum (o) regiert wurde, wirkte sich dies schliesslich wie folgt aus....*

Das Planetenjahr 14'770 wurde auf Amora geschrieben, als im Grenzort KN59 (Ost-Amora) eine neue Grenzmauer hochgezogen wurde, die architektonisch ziemlich an jene Trennmauer erinnerte, die fast ein Jahrtausend zuvor in der Planetenhauptstadt entstand, auch wenn diesmal die Höhe bloss ein rundes Drittel betrug, ihre Länge sich auf einige hundert Meter beschränkte! Weit im Umkreis davon allerdings befanden sich Abschränkungen, die Umgebung war von provisorisch errichteten Wachtürmen gesäumt, Späher blickten mit Feldstechern durch winzige Scharten in der Mauer, jenseits derer das Grenzdorf N103 lag, welches zur Republik Rest-Amora gehörte!

Auch auf der Gegenseite wurde gebaut, die Wanderwege entlang des Grenzstreifens, den bis vor kurzem noch jeder hatte begehen können,

und wo Ost- und Rest-Amoraner sich bis anhin noch über die Grenzlinie hinweg unterhalten konnten, waren inzwischen mit Verbotsschildern gepflastert, die bereits zu sehen waren wenn man sich der Absperrung um einige Meter näherte. Der Grenzwall, den im Gegensatz zu anderswo die Ober-DJ's der Republiken, Marsonino (R) und Per Peth Um (O) persönlich errichten liessen, verlief an dieser Stelle doppelt, ein Mauertrakt zog sich entlang des Grenzstreifen auf der Seite von Restamora durch, der andere jenseits davon führte durch Ostgebiet!

Grund dafür war der unerwartete Ölausbruch gewesen, der einmal mehr für Konfliktstoff zwischen den beiden Republiken sorgte! Neuer Zwist war vorprogrammiert! Vertraglich vereinbart war dass gebohrt werde erst nachdem die Untersuchungen einwandfrei ergeben hätten zu welchen Teilen wem das Ölvorkommen gehörte, doch waren dies- und jenseits der innerplanetenstaatlichen Grenze die Bohrtürme bereits aufgestellt, noch bevor die Vermessungsarbeit hatte beginnen können, zu welchen ein intermondiales unabhängiges Expertenteam geladen war, und gross die Angst beiderseits der Grenze, dass die Gegenrepublik –entgegen der Vereinbarung- mit den Bohrungen vorzeitig begänne! Um wenigstens zu verhindern dass die zuvorkommende Teilrepublik dabei auch nur einen Zentimeter breit ins gegnerische Territorium eindränge hatten Ost- und Rest-Amora jeweils separat Vorsorge getroffen....

*Hier war's das Öl, anderswo auf Planet Amora würde denn schliesslich aus ganz anderen Beweggründen der ‚Mauer der Republik‘ ein weiteres Teil beigefügt werden, die sich zuletzt aus zahlreichen, ungezählten Stücken zusammensetzte..*

***Rauchender Schornstein sorgt im 149. Planetenjahrhundert für Ärger***

*Dichter weisser Nebel lag im Planetenjahr 14'868 über der Kleinstadt Q63, unweit der Grenze zur ‚Alternativen Teilrepublik Ost‘, wo bei RT 33 die Grenze verlief, mit einer rund zweieinhalb Kilometer breiten Pufferzone, zahlreichen aus im Schnitt jeweils zwei verfallenen Kleingebäuden bestehenden Shanti Towns, hier steht der*

*Schlagbaum zwischen den Republiken, dessen Betrieb lange Zeit eingestellt, und seit kurzem wieder aufgenommen worden war! Hinter dem neuerdings wieder streng bewachten Grenzübergang liegt Q 08, das erste Dorf im Osten, das bisher von RT 49 aus mit Hilfe eines Fernrohres gut zu erblicken gewesen war! Selbst im unmittelbar benachbarten RT33, wo die Grenze verlief, wird mittlerweile der Ausblick auf Q08 durch die sogenannte Republikenmauer verhindert, deren Höhe an dieser Stelle stattliche fünf Meter beträgt, die neu mitten durch das Grenzgebiet führt, welches anno dazumal, im 144. Planetenjahrhundert, verschont geblieben war, weil ja die Ober-DJ's Ceresis und Uranus-Tetes gerade noch rechtzeitig den Fortbau der Mauer gestoppt hatten! Nie würden auf Amora wieder Trennmauern zwischen Osten und Resten gebaut werden, lautete einst der offizielle Beschluss der beiden PdJ., an den man seinerzeit geglaubt haben mochte, oder auch nicht. Seit dem 148. Planetenjahrhundert wird hier fortgesetzt, was auf dem Technoplaneten einmal für alle Zeit hätte vorbei sein sollen! Nicht ohne Grund wurde genau an dieser Stelle die Mauer erbaut! Lasst hören folgende Geschichte!*

K 353 und K359, zwei malerische Plätzchen in der ,Alternativen Teilrepublik Ost-Amora, von wo aus man mit einem Hotelbus, oder auf eigene Faust per Taxi, Mietauto, mit dem Fahrrad, Touren in Richtung Grenze zur ,kommerziellen Teilrepublik Restamora', sowie zu den Shanti Towns unternehmen konnte, die teilweise inmitten der Pufferzone lagen, im sogenannten Niemandsland zwischen den beiden Republiken! Was in den ersten Jahrzehnten der Teilung nicht dem Abriss preisgegeben war, ist durch die Ostrepublik frisch renoviert worden! Ausflüge ins Grenzgebiet waren seit jeher beliebt gewesen, und konnten neuerdings viel schneller gebucht werden, weil seit hier die Touristen vom Resten ausblieben es stetig Kapazitäten gab! Erholungssuchende reisten inzwischen fast nur noch vom Osten an, weil einerseits die Ostrepublik restamoranischen Touristen derzeit kaum noch Visa für die Einreise ausstellte, und Amora (Resten) ebenfalls praktisch keine Genehmigungen zur Ausreise nach Ostamora mehr erteilte!

Eines erinnerte zurzeit den ‚alternativen‘ Oststaat wieder an die ‚kommerzielle‘ Gegenrepublik, die sich bloss in wenigen Kilometern Entfernung befand, dicker weisser Rauch nämlich, der irgendwo aus der Tiefe empor stieg und sich weit über's Firmament erstreckte! Ein Phänomen das hier, auf Ostseite der Grenze, neu aufgetaucht war, hatte die Gemüter erregt! Was mochte das bloss sein, was der weissliche Schaum zu bedeuten haben, der da in riesigen Schwaden alle paar Sekunden ausgestossen wurde, vermutlich einem Fabrikschlot entstieg, Bewohnern wie Besuchern der Grenzorte den Ausblick auf den blauen Himmel und auch nach Resten hinüber verwehrte?

Eins stand fest, ihr Erzeuger würde sich einwandfrei in Resten befinden, währenddessen im Osten keiner die geringste Ahnung zu haben schien, was jenseits der Grenzlinie mal wieder vor sich ging! Jedes Mal wenn der Wind die künstlichen Wolken gen Osten blies und sich jemand nach den Gründen für den Nebel am Horizont erkundigte war man überfragt, wer sich an die zuständigen Behörden richtete dem wurden die immer gleichen Antworten gegeben, die neugierigen Fragesteller reserviert waren:

Brandstifter vom Resten täten sich mal wieder in den grenznahen Wäldern tummeln, legten Feuer um Brände zu entfachen, und setzten manchmal auch noch giftige Chemikalien hinzu! Destruktive Aktivitäten mit dem Zweck, die Ostrepublik zu verärgern, dieser nach Möglichkeit Schaden zuzufügen! Die in der benachbarten ‚kommerziellen‘ Teilrepublik besässen keinen Anstand, die drüben würden sich nicht zu benehmen wissen, dies sei seit jeher bekannt! Bereits zu Beginn der Teilung verwendete man die Ausrede in beiden Republiken des Planeten, wenn man entweder die Wahrheit nicht kannte oder nicht wahrhaben wollte, oder aber es letztere zu verstecken, zu vertuschen, zu verschweigen galt! Der Amoraner musste sich damit zufriedengeben, was stimmte würde nicht zu erfahren sein!

Journalisten die ab und an die Gegend aufsuchten wurde von Einheimischen jeweils geraten, sich im Vertrauen an den Stammeshäuptling oder den Ältesten des Dorfes zu wenden, welcher den Fragesteller schliesslich umgehend an die Oberhäupter und Dorfvorsteher im benachbarten, näher zur Grenze liegenden Stammesgebiet verwies, die sich ebenso unwissend gaben, zum übernächsten fortdirigierten, so lange bis man schliesslich, nachdem man ein Dutzend Ortschaften durchquert hatte, irgendwann vor Q 08 oder R 327 anlangte, dort musste man anhalten!

Mit einer Sondergenehmigung erreichte man schliesslich den Platz kurz vor der Mauer, nahe bei einem Aussichtsturm, den zu betreten einem schliesslich auch erlaubt wurde, erst nachdem man den Turm bestieg liess sich die Aussicht nach Westen geniessen, die neuerdings jedoch durch den Ausstoss des konisch verlaufenden Kamines im benachbarten westamoranischen Grenzterritorium, den seine eigene Schaumwolke manchmal selber beinahe zudeckte, gestört wurde, je nachdem in welche Richtung der Wind den Rauch fortblies.

Hätte man den Schwenklauf des Fernrohres, -der an einer bestimmten Position blockiert war so dass es sich immer bloss um eine beschränkte Zahl Grade schwenken liessen- zielgenau auf das Objekt richten können, dann wäre einem sofort klar geworden um was es sich da handelte, weshalb man die Ferngläser arretierte, auf dass auch von hier nicht erkennbar sein würde was sich hinter der Mauer zur Gegenrepublik hin verbarg! Die Stammesoberhäupter und Beamten in Q 08, R 327 und P 23, den direkt hinter dem Grenzstreifen liegenden Ortschaften auf west- wie auf ostamoranischer Seite, würden allerdings sehr wohl gewusst haben, was sich da unweit von ihnen ereignete, diese aber hüllten sich in tiefes Schweigen, für welches man sie nämlich ordentlich bezahlte! Schweigegeldzahlungen hatte es offiziell niemals gegeben, ihre Empfänger erhielten sie in aller Regel in Form eines Zusatzeinkommens, beispielsweise einer recht gut aufgebesserten Alters- oder Frührente!

*Doch die Wahrheit kam ans Licht! Einmal soll vorgekommen sein dass ein Häuptling sein Schweigen brach, und die Gelder sogar zurückzahlte. Er verschwand anschliessend auf Nimmer-Wieder-Sehen aus der Umgebung, tauchte irgendwo auf dem Planeten unter und nirgendwo wieder auf! Wurde er vielleicht mit Gift getötet? Auf dem Technoplaneten der Liebe und des Friedens, der Einigkeit, Amora, kann, darf so etwas nicht passieren, es sollte niemals erwogen, nicht einmal im Stillen daran gedacht werden! Staatschef Sinusinius, der zweite Republikführer Ostamoras, hatte angeblich Herzinfarkt erlitten, er verstarb kurz nach dem er aus dem Amt schied, im siebenten Planetenjahrtausend soll den Bauern auf dessen Acker einst Öl sprudelte dieses Schicksal ereilt haben! Allweit betrachtet seien Giftmorde auf Planet Amora am weitesten verbreitet, so lautet ein Gerücht das sich im Weltall hartnäckig hielt! Sie ereigneten sich im Stillen, Untersuchungen wurden auf dem Technoplaneten hernach jeweils keine angestellt, der Betroffene, so hiess es stets, sei nach einem Unfall oder an einer Herzkrankheit verstorben.*

Der künstliche Nebel den man von der Ostrepublik her erblickte war vom Kühlturm eines Atomreaktors her aufgestiegen, der zuvor schon im rund fünfzig Kilometer von RT 49 entfernten RRA, an seinem alten Standort, für Aufregung gesorgt hatte! Der Reaktor wurde in Grenznähe verlegt, das im Umkreis liegende Gebiet mit einem Wald dazwischen war zur Sperrzone erklärt worden, war nun seitens der ‚kommerziellen‘ Teilrepublik gut abgeschirmt, konnte jedoch von der ‚alternativen‘ Gegenrepublik her leicht eingesehen werden, von welcher her auch jederzeit die Möglichkeit bestand dem Ungetüm gefährlich nahe zu kommen!

Der in die Jahre gekommene Reaktor, der seinen Betrieb noch zur Regierungszeit Plutoniñas aufnahm, war schon in RRA, seinem ehemaligen Standplatz, das Sorgenkind gewesen! Die Bausubstanz wies deutlich sichtbare Risse auf, kein normal-sterblicher Amoraner würde davon Kenntnis besitzen, ob und wieviel von der gefährlichen Strahlung aus dem Inneren bereits ausgetreten sein könnte, die Vermutung aber lag nahe, dass der Brüter für jedermann in der Umgebung eine unmittelbare Gefahr darstelle!? Schon länger wurde durch Einwohner von RRA und der umliegenden Orte heftig protestiert und die sofortige Stilllegung gefordert! Der Reaktor verschwand schliesslich aus RRA, wo man einst dagegen aufbegehrte, und Ruhe kehrte seither in RRA ein. Der Meiler, den die Bewohner von RRA einst als ‚atomare Giftschleuder‘, beschimpften, wurde in RRA zwar zurückgebaut, doch wird er andernorts wieder entstehen! Und dies in bisheriger Beschaffenheit, sogar Teile der Bausubstanz sollen transportiert worden sein!

In seiner neuen Umgebung wird der schadhafte Reaktor nun anderen zur Unzufriedenheit gereichen, während in RRA, wo man einst das ganze Gebiet renaturierte, schon bald nach dem Abriss bzw. Umzug des Reaktors junge Bäume spriessten und wieder grüne Wiesen blühten, und wo seither das leidige Thema ehemaliges Kraftwerk und Atomenergie nur noch halb so viele Einwohner denn zuvor interessierte!

Der berüchtigte Meiler, nun in der Ortschaft Q63 direkt neben RT49 und unweit von Q08 liegend, wo sich gleich nebenan das Dorf Q07 befand das bereits als ‚Problem-Müll-Kippe‘ berüchtigt war, in welchem sich seit langem schon ein Atomendlager verbarg, war am neuen Ort kein bisschen erwünschter gewesen, und ebenso wenig hätte man drüben in der ‚antikommerziellen‘ Gegenrepublik wohl danach begehrt! So war denn gen‘ Osten hin an der heiklen Stelle vorsorglich die Schutzmauer errichtet worden, der Resten, d.h. die restamorischen Unternehmer die verhindern wollten, dass man sich der verbotenen Zone näherte, liessen die Mauer, -mit dem Segen der Ostrepublik- erbauen!

Die Behörden jenseits der Grenze in der Gegenrepublik wurden von den Betreibern des AKW geschmiert, Vorkehrungen zu treffen, Massnahmen durchzusetzen die dazu führten dass die Bevölkerung möglichst lange nichts erführe, u.a. die Ferngläser auf dem nahe gelegenen Aussichtspunkt in Q08 den neuen Gegebenheiten anzupassen! Was die atomaren Abfälle betraf beruhigte man die Bevölkerung permanent, dass die Stäbe sehr sicher verpackt seien, die seit Planetenjahrhunderten dort unten lagerten, sie könnten niemand was anhaben! –

***Doch die Wahrheit kam ans Licht, nachdem einst ein mutiger Häuptling aussagte!***

**Und das End von der G'schicht** war schliesslich das gewesen, die Ostrepublik, welcher der Resten sein desolates Kraftwerk im sprichwörtlichen Sinne vor die Haustür setzte, holte scheinbar zum Vergeltungsschlag aus?! Sie liess ihr eigenes Heizkohlekraftwerk **Im Grenzort KKK**, das sie einst zu sanieren, dessen Kohleausstoss zu filtern versprach, weiterhin nach Resten hinüber rauchen! Die eigenen Bewohner, die ja von den Immissionen ebenfalls betroffen waren, wurden durch den verantwortlichen Energiekonzern evakuiert, bekamen in anderer Umgebung moderne, schöne, geräumige, mit allem Komfort ausgestattete Wohnungen, mit sauberer Luft! So war die Solidarität der Bewohner entlang der Grenze, welche zuvor einmal bestand, entzweit!

# VERSEUCHTES GEWÄSSER

**DIE ÄRA NEPTUNIANO UND SERIOSNAJA WAR VON UMWELTSKANDALEN GERADEZU  
ERFÜLLT GEWESEN, WOVON GLEICH ZWEI SICH IN DEREN REGIERUNGSZEIT  
EREIGNETEN:**

*Man schrieb das Jahr 14'905 als, mitten in seichten Gewässern zwischen Ost und Rest wieder einmal eine neue planetenstaatliche Trennmauer entstand, die mitten aus dem See herausragte, bei weitem keine dreissig Meter Höhe aufwies, jedoch hoch genug war, etwas dahinter zu verbergen das die Amoraner nicht erblicken sollten! Auf Restseite verhinderte das neuerstellte Bollwerk dass zu sehen sei was nicht gesehen werden durfte, auf Ostseite waren in der heiklen Zone Patrouillen der Küstenwache stationiert, die u.a. dafür sorgten, dass keiner dem brenzigen Schauplatz zu nahe kommt...*

ZZY-3358, ein Ort im geteilten Planeten Amora, der sich dies- und jenseits über die innerplanetenstaatliche Grenzlinie hinweg erstreckte, der bis vor kurzem noch ein Tummelplatz für Touristen und Einheimische aus Ost und Rest war, einer der wenigen Plätze wo Ost- und Rest-Amoraner sich trafen um sich gemeinsam beim Strandurlaub im Meer zu vergnügen, wo bis vor kurzem noch Staatsbürger beider Republiken sich hier frei und ungehindert bewegen durften! Gross daher die Verwunderung ob dem, was es da wohl seit neuestem wieder zu verbergen gelte, warum das grenzüberschreitende Gewässer zur Sperrzone erklärt worden war, jedoch, es brachte nichts zu insistieren, was hinter der Mauer geschah die da neuerdings meterhoch aus dem Meer herausragte und die Bevölkerung beider Teilrepubliken an der Begegnung hinderte sollte vorerst geheim bleiben, lästige Fragesteller wurden überall in barschem Tone abgewiesen, Journalisten waren vor Ort nicht zugelassen, wer die bereits im Umkreis von einigen Kilometern aufgestellten Verbotsschilder ignorierte und wer sich ohne offizielle Genehmigung in Umgebung der verbotenen Zone aufhielt, jeder der sich zu nahe heran wagte wurde gebüsst, dem wurden, falls er durch eine örtliche Polizeipatrouille erwischt wurde, die Ausweise wenigstens für einige Stunden, längstens bis zu einem Tag, beschlagnahmt, und so er keine dabei hatte hielt man ihn fest, liess seine Personalien feststellen, dem Betroffenen würde eine hohe Geldstrafe

winken, wer sich allerdings willens und imstande zeigte, die ,Ordnungsbusse' unverzüglich zu zahlen, für den standen die Chancen gut, dass ihm das Strafverfahren, welches ihm seitens beider Republiken drohte, schliesslich erlassen werden würde! Was war denn da auf einmal so hoch geheim? Offiziell hiess es dazu -wie gewöhnlich-, es habe zu viel Streit zwischen kommerziellen des Restens und Antikommerziellen des Ostens gegeben, der Badeort habe deshalb geschlossen werden müssen, das war die Antwort, mit der man sich lieber begnügte, weil die Situation für allzu neugierige sich gefährlich würde auswirken können, auch wenn jeder Amoraner schnell begriff, dass es sich wieder einmal um faustdicken Schwindel handeln musste!

Viele derselben fühlten sich derzeit gerade wieder einmal weit zurück, in längst vergangene Zeiten, versetzt! Seit langem, so empörte sich die im Umkreis wohnende Bevölkerung (das übrige Amora erfuhr davon nämlich erstmal nichts) würden einem keine derart unverschämten Lügen mehr aufgetragen worden sein! Und die Wahrheit war folgende gewesen, Behörden und selbst Teilen der Bevölkerung in der Region um

ZZY-3358 war längst bekannt:

Das Sinusinius-Werk, Ost-Amoras grösster Chemie-Gigant, war's der das Grundwasser verschmutzte, doch seit jeher wurde darüber geschwiegen, war der inzwischen intermondial tätige, republikeigene, einst durch Staatschef Sinusinius während seiner Regierungszeit gegründete Multikonzerne, der mittlerweile mehr als ein amorianisches Planetenjahrtausend überlebt hatte, welcher von Medikamenten über Klebstoffe bis hin zum Raketentreibstoff alles herstellte und allweit exportierte, doch schliesslich einer der gewichtigsten Arbeitgeber auf dem Planeten Amora gewesen, der tausenden von Ost-Amoranen Beschäftigung ermöglichte, darüber hinaus in Rest-Amora rund einhundert Angestellte zählte, von dessen Leistungen, wie man zu sagen pflegte, Amoraner in Osten und Resten sowie Ausserplanetarische profitierten, der aber eben auch Zeit seines Bestehens immer wieder diverse Probleme verursacht haben würde!

Von den Amora-weit bestehenden 208 dem Sinusinius-Konzern zugehörigen Fabriken, Raffinerien und Tanks hätten einige dringend einer Sanierung bedurft, doch bei jedem Unfall war bisher stets nur das notwendigste gemacht worden, durch teilweise defekte, von Alter und Abnutzung im Laufe der Zeit morsch gewordene, stets nur notdürftig geflickte Rohre die tief unter dem Boden verliefen, gelangten regelmässig flüssige, darunter hochgiftige, Chemikalien in den See! Erst kürzlich waren wieder per Zufall, löchrige Fässer am Meeresgrund entdeckt worden, die seit einiger Zeit unbeachtet vor sich hin rosteten, vor ihrer, -u.U. mutwilligen- Versenkung nicht sauber gereinigt worden waren, die noch immer Rückstände der gefährlichen Substanzen aufwiesen, die damals austraten!

Das im Wasser schwimmende Öl und die Chemikalien hatten einst an der Oberfläche einen Teppich gebildet, der sich sanft fortbewegte, jedoch keinesfalls hinüber auf die restamorianische Seite des Gewässers gelangen sollte! Einzig einigen wenigen, besonders mutigen Umweltaktivisten, die in der Gegend freiwillig getaucht waren, sei es zu verdanken gewesen, dass man einst erfuhr, weshalb entlang der Grenze der See tatsächlich gestaut worden war! Die Unterwasser-Fotografien, die einst aus der Ost-Republik geschmuggelt werden konnten, hatten sich binnen kurzem auf dem gesamten Planeten verbreitet, nachdem sie im Resten einst diversen Privatmedien zugespielt worden waren, (die überdies -seit Marsonino und Per Pet Hum regierten- planetenweit teilweise wieder untersagt waren, jedoch trotz Verbot weiter liefen, von welchen einige zudem inoffiziell erst noch Piratensender betrieben) die ihre mitunter ziemlich regierungskritischen Nachrichten ohne Absprache mit der Republik rest-amora-weit illegal übertrugen, und sogar nach Osten hinüber sendeten! -

Was denn angeblich dazu da war, sich ewig nicht vertragende ‚kommerzielle‘ und ‚antikommerziell-alternative‘ Amoraner um des Friedens willen voneinander fernzuhalten hatte in Wahrheit also dem Zwecke gedient, einen der schlimmsten Umweltskandale in Amoras Planetengeschichte zu vertuschen, resp. ‚nicht geschehen werden zu lassen‘!

Die giftige Schlacke an der Oberfläche war auf Ostseite jeweils mit Booten eingesammelt worden, was bereits bis in Grenznähe gekommen war wurde dort von einem Rechen gesiebt, der sich einige Kilometer hinter der neuen Grenzmauer befand. Unter dem Rechen waren Saugvorrichtungen angebracht worden, die den einst an die Oberfläche gestiegenen Dreck wieder in die Tiefe sogen, ein Tunnel war angelegt worden, durch welchen hindurch der gesamte Schlamm in konzernerneigene Kläranlagen transportiert werden konnte! Der See hatte dadurch einst seine ursprüngliche Farbe zurückerhalten, er sah sauber und gepflegt aus, und in der Tat wurde auch das Fischsterben in dem grenzüberschreitenden Gewässer wieder rückläufig, doch der Eindruck täuschte, denn das Seewasser war nach wie vor verunreinigt und machte in dem Zustand wie es war, chemisch verseucht, auch vor der Grenze zum Resten nicht Halt!

Doch zu mehr Wiedergutmachung war man nun in der Tat nicht bereit gewesen, jeder hatte sich um die Kosten foutiert, die alleine die Hebung der tief unter dem Boden liegenden giftigen Fracht der Republik Ost-Amora, namentlich dem Sinusinius-Konzern, verursachte, dessen Finanzkraft dadurch beinahe überstiegen würde, (so reich er denn auch sein möge)! Auch künftig würde durch den Grosskonzern VAG-Sinusiniuswerke wenig getan werden, gravierende Umweltschäden zu verhindern, von welchen er bis

anhin einige zu gewichtigen Teilen mitverursacht hatte! Stattdessen war von der ‚Alternativen Teilrepublik Ost-Amora‘ denn die Alternative ergriffen worden, der schliesslich die ‚kommerzielle Teilrepublik‘ gefolgt war, man beschloss in gegenseitigem Einvernehmen, Schweigen zu bewahren so gut es ginge, wiederholt zu beschönigen und zu vergessen, unsichtbar zu machen, vergiftete Fische würden nach wie vor, in Resten und Osten, auf den Tellern der Amoraner landen, die davon erst einmal nichts bemerken, und diese weiterhin sorglos, genüsslich konsumieren werden!

Späteren Generationen würde der Blick aufs Meer, bis hin zu den Sinusinius-Werken, ebenfalls noch lange verwehrt bleiben und es sollte ihnen niemals gelehrt werden, was sich da ihren neugierigen Blicken entzöge, die es wussten waren damals mit einem dauerhaften Redeverbot belegt worden, welches da und dort von Zeit zu Zeit allerdings auch mal gebrochen würde! Die gleichgültige Haltung der Sinusinius-Werke und ihrer Verbündeten würde sicherlich irgendwann einmal schwerwiegende Folgen nach sich ziehen, bis dahin allerdings noch weitere Planeten-Jahrhunderte vergehen, die Verantwortlichen dann nicht mehr zur Rechenschaft gezogen werden können, weil sie bis dahin ihr zeitliches auf dem Planeten ohnehin gesegnet haben würden!

*So und ähnlich wird es auf dem Planeten Amora wohl auch ewig weiter gehen, der seiner beschädigten Umwelt und all seinen anderen Problemen zum Trotz noch lange fortexistieren wird! Wieder endet eine Geschichte von Planet Amora!! D.h. es folgt ein Anhang: Der interplanetarische Umweltgipfel, der heuer auf Planet Amora geplant ist, wird eins der bedeutendsten Ereignisse auf dem Technoplaneten, nach der im Planetenjahr 13'554 stattgefundenen interplanetarischen Konferenz für Friede und Abrüstung im All sein!*